

Ausschuss für Schule, Soziales und demographischen Wandel	18.01.2018
---	------------

öffentlich

Vorlage Nr.	017/2018-INK
Stand	13.12.2017

Betreff Demographie in Bornheim

Beschlussentwurf

Der Ausschuss für Schule, Soziales und demographischen Wandel nimmt

1. den von der Bertelsmann Stiftung vorgelegten Entwurf zum demographischen Entwicklungskonzept für die Stadt Bornheim zur Kenntnis;
2. die Ausführungen der Verwaltung zustimmend zur Kenntnis und beauftragt die Verwaltung,
 - 2.1. Daten zur Bevölkerungsentwicklung jährlich zu aktualisieren und im Ausschuss zu berichten;
 - 2.2. einen Prozess zur Entwicklung eines ortsteil- oder sozialraumbezogenen Handlungskonzepts in den generationsübergreifenden Themenfeldern Infrastruktur, Barrierefreiheit, Gesundheit und Pflege sowie Wohnraum einzuleiten, wobei der Bedarf für Senioren und Seniorinnen besonders dargestellt werden soll.

Sachverhalt

Die Bertelsmann Stiftung hat unter dem 31.12.2016 den beigefügten Entwurf eines demographischen Entwicklungskonzeptes für die Stadt Bornheim vorgelegt. Zum Zeitpunkt der Vorlage war bereits deutlich, dass verschiedene Konzeptionen der Stadt, die in einen endgültigen Demographiebericht einfließen sollten, im Laufe des Jahres 2017 aktualisiert werden. Auf eine Fortschreibung des vorgelegten 3. Entwurfes wurde daher zunächst verzichtet.

Nachdem die diversen Studien abgeschlossen sind, sollte nun eine Standortbestimmung erfolgen und die weitere Vorgehensweise im Hinblick auf eine demographische Entwicklungskonzeption festgelegt werden.

Relevante Aussagen zur Bevölkerungsstruktur enthalten sowohl der vorliegende Entwurf der Bertelsmann Stiftung als auch der Schulentwicklungsplan (Punkt 6) und der Kindergartenbedarfsplan (Punkt 4).

Insgesamt wird in allen Bevölkerungsschichten ein Wachstum prognostiziert; u.a. bedingt durch die in den verschiedenen Ortsteilen ausgewiesenen Baugebiete. Während in den jüngeren Bevölkerungsgruppen eine Stabilisierung der Bevölkerungszahlen sichtbar wird, ist ein starker Anstieg sowohl bei den jüngeren Senioren (65 bis 79 Jahre) als auch der Senioren (ab 80 Jahren) zu erwarten. Zurückzuführen ist dies auf den Übergang der derzeit zahlenmäßig starken Jahrgänge der späten 1960er Jahre in das Seniorenalter.

Fazit aus den durchgeführten Prozessen und Untersuchungen ist, dass Bornheim auch künftig eine Kommune mit wachsender Bevölkerung sein wird und sich daraus in unterschiedlichen Bereichen gewichtige Handlungsbedarfe mit zum Teil erheblichen finanziellen Auswir-

kungen ergeben.

Die Bedarfsplanung für Kindertageseinrichtungen 2018-2021 nahm der Jugendhilfeausschuss in seiner Sitzung am 16.11.2017 (Vorlage Nr. 735/2017-4) zustimmend zur Kenntnis und beauftragte die Verwaltung mit der Umsetzung von zahlreichen Neu- und Erweiterungsbauten.

Den Schulentwicklungsplan hat der Ausschuss für Schule, Soziales und demographischen Wandel in der Sitzung am 28.09.17 (Vorlage Nr. 633/2017-5) zur weiteren inhaltlichen Abstimmung in den Schulkonferenzen und mit den Nachbarkommunen beschlossen. Der Plan zeigt für die kommenden Jahre einen deutlichen Anstieg der Schülerzahlen auf.

Die besondere Situation der in Bornheim lebenden Flüchtlinge (derzeit 787 Menschen) soll in der geplanten Überarbeitung des Integrationskonzeptes der Stadt Bornheim aus dem Jahr 2009/2010 beleuchtet werden. In diesem Kontext fanden in 2017 bereits zwei Gespräche mit dem Kommunalen Integrationszentrum statt, welches seine Unterstützung in Sachen Prozessberatung und Moderation angeboten hat. Eine gemeinsame Auftaktveranstaltung ist in 2018 geplant.

Der Berichtsentwurf der Bertelsmann Stiftung zeigt in Bezug auf den zu erwartenden starken Anstieg des Anteils der älteren Generation verschiedene Handlungsfelder und Entwicklungspotentiale auf, die näher betrachtet werden sollten:

1. Infrastrukturangebot für Ältere
 - Nahversorgung, Begegnungsstätten, Kultur- und Freizeitangebote, Mobilität
2. Barrierefreiheit
 - über die bauliche Barrierefreiheit hinaus Sicherung der gesellschaftlichen Teilhabe entsprechend den Vorgaben des Inklusionsgrundsatzgesetzes NRW
3. Gesundheit
 - Sicherung der hausärztlichen Versorgung, Ausbau der Pflegeangebote (ambulante, Tages- und stationäre Pflegeplätze)
4. Wohnraum
 - ausreichende Versorgung mit bezahlbarem Wohnraum, neue Wohnformen, integratives, generationsübergreifendes Quartier

Diese und auch die übrigen von der Bertelsmann Stiftung getroffenen Aussagen finden ihre Bestätigung in den Ergebnissen der sonstigen Untersuchungen.

Aus der Marktanalyse von Rödl & Partner (Vorlage Nr. 819/2016-2) ergaben sich z.B. drei zentrale Ziele für die Wohnungspolitik: ausreichend attraktive Flächen für private Bautätigkeit, ausreichendes Angebot an preisgünstigem Wohnraum und ausreichendes Angebot an seniorengerechtem Wohnraum.

Im Rahmen der Bürgerforen, die im Stadtmarketingprozess durchgeführt wurden (Vorlage Nr. 562/2017-11), wurden Aspekte der barrierefreien Ausgestaltung des örtlichen Verkehrsraums geäußert sowie ein weit verbreitetes, starkes Bedürfnis nach Räumen zur Identifikation und des Gemeinschaftserlebnisses deutlich.

Impulse zur Ausweitung der Informations- und Beratungstätigkeit in der Stadt aber auch hinsichtlich des Ausbaus der Pflegeangebote, die in den Pflegebedarfsplan des Rhein-Sieg-Kreis aufgenommen werden sollten, gab die Veranstaltung "Senioren im Blick" (Vorlage Nr. 024/2018-5).

Im Hinblick auf die Bevölkerungsgruppe der Senioren ergibt sich ein besonderer Nachholbedarf für eine bedarfsgerechte Versorgung.

Vor dem Hintergrund der aus diesen unterschiedlichen Prozessen vorhandenen, vielfältigen Daten schlägt die Verwaltung vor, auf eine Aktualisierung des Berichtsentwurfs zu verzichten und einen Prozess zur Entwicklung eines konkreten Handlungskonzeptes mit konkreten, bedarfsorientierten Projekten zu den aufgezeigten Themenfeldern anzustoßen.

Zu einer entsprechenden Auftaktveranstaltung unter Beteiligung von Vertretern der Fraktionen, der Beiräte sowie den Ortsvorstehern wird die Verwaltung einladen. Diese Veranstaltung sollte eine Plattform bieten, die in allen Prozessen gewonnenen Erkenntnisse zu bündeln, erste Erkenntnisse zum konkreten Bedarf in den einzelnen Ortschaften oder Sozialräumen zu benennen und die weitere Ausgestaltung des Projektes zu diskutieren.

Finanzielle Auswirkungen

Die finanziellen Auswirkungen müssen noch ermittelt werden.

Anlagen zum Sachverhalt

Demographiebericht Bornheim-Entwurf 3_Stand 31.12.2016